

Die Finanzkrise aus Soziologensicht

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 27. Dezember 2008 23:04

hallo,

(ich hoffe, die frage war nicht ironisch gemeint und ich blamiere mich jetzt als absoluter noob)

ich mach das mal an einem bsp: wenn 1000 euro zur bank gebracht werden, müssen 100 € aufbewahrt werden, den rest kann die bank verleihen, wenn dann jemand kommt und diese geliehenen 900 € anlegt, kann die bank wiederrum 810€ weiter verleihen und 90€ behalten usw. usf. damit werden künstlich geldmengen geschaffen. ds ist alles kein problem, so lange nicht sämtliche anleger auf die idee kommen, ihr geld gleichzeitig abzuheben. problematisch wird´s, wenn jetzt dieses künstlich geschaffene geld als kredit für etwas vergeben wird, dass an wert verliert, bzw. veräußert werden muss, denn dieses geld existiert nicht. zusätzlich kommt hinzu, dass die banken ihre kreditschulden weiter verkaufen kann, dabei wurden immer neue fonds gegründet, in denen die einzelnen kreditschulden immer neu aufgesplittet wurden, bis keiner mehr wusste, wer wo wieviel schulden verkauft hatte und sich geld geliehen hatte. solange der immobilienmarkt boomte (dort wurde das geld investiert), war das alles kein problem. wer gewinn machte, hatte recht. es war auch für die landesbanken deshalb kein problem, weil bis 2005 eine staatssicherheit geboten wurde, die bei bankrott einer landesbank besagte, dass das jeweilige bundesland dann die schulden der bank übernimmt. dadurch haben die landesbanken überall geld geliehen bekommen. als 2004 klar war, dass diese sicherheit abgeschafft werden sollte, haben die landesbanken noch einmal richtig zugeschlagen und so richtig auf dem amerikanischen immobilienmarkt investiert, da gabs ja die besten renditen...

ich bin mir immer noch nicht sicher, ob ich das alles richtig verstanden habe, deshalb gebe ich mal keine garantie auf das, was ich geschrieben habe....